



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)

337 (9.12.1943) 2. Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-309555](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-309555)

Alexanders Bekenntnisse

„Das Ziel der Westmächte, Weihnachten in Rom zu feiern, läßt sich nicht mehr verwirklichen“, wird aus dem Hauptquartier General Alexanders am Mittwoch gemeldet.

Roosevelts teurer Krieg

Der stellvertretende Vorsitzende des USA-Kriegsproduktionsamtes, Charles Wilson, erklärte: „Der Krieg in Europa wird wahrscheinlich unser Vermögen, Opfer zu bringen und die Kapazität unserer industriellen Produktion belasten, als alles, was wir bisher erlebt haben.“

Das Hassen gelernt

„Die Anglo-Amerikaner haben dem deutschen Volk das Hassen gelehrt“, schreibt die Zeitung „La Prensa“ in einem Kommentar zum anglo-amerikanischen Luftterror.

Neue Ritterkreuzträger

Führerhauptquartier, 8. Dezember. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Walter Stein.

Chef des Generalstabs einer Luftflotte das Ritterkreuz verliehen

Berlin, 9. Dez. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalmajor Plocher.

Generalmajor Hermann Plocher, am 3. 1. 1901 in Stuttgart geboren, hat sich als Chef des Stabes eines Fliegerkorps bzw. eines Luftwaffen-Kommandos, gestützt auf ungewöhnliches Können und reiche Erfahrungen in den Feldzügen gegen Frankreich und England wie im Kampf gegen die Sowjetunion, in vortrefflicher Weise bewährt und hervorragenden Anteil an den Erfolgen des Fliegerkorps gehabt.

Kommunistische Lösungsversuche in Tschungking-China

Tschungkingtschek vermindert Begegnung mit Stalin / Gegen wachsende Bolschewisierung Zentralchinas

Ankara, 8. Dez. (Eig. Dienst). Ueber die Hintergründe der verunglückten englisch-amerikanischen Versuche, Stalin und Tschungkingtschek an einen Tisch zu bringen, liegen hier nacheinander interessante Informationen vor.

Seit Tschungkingtschek im Gefolge seiner Frau eine ausgedehnte Inspektionsreise durch die zentral- und nordwestchinesischen Gebiete machte mit dem Ziel, den Zustand der Straßenverhältnisse und die Stärke der Gebiete für die Wirtschafts- und Industriebedürfnisse Tschungkingtschinas zu prüfen, griff eine zunehmende Spannung mit den Kommunisten nach Platz.

In diesem Zusammenhang wirkte eine Veröffentlichung der „Times“ kennzeichnend, die in einem Leitartikel schrieb: Die Beziehungen zwischen der Tschungking-Regierung und den Kommunisten sind ungünstigerweise überaus schlecht.

Ministerpräsident Tojo an die Bevölkerung Ostasiens

Feier und Rede zum Eintritt in das dritte Kriegsjahr / Japans Kampf bis zum Siege

Tokio, 9. Dez. (Ostasien-Dienst des DNB). Den Höhepunkt der Feiern in Japan anläßlich des zweiten Jahrestages des Ausbruchs des großasiatischen Krieges bildete, wie Domei meldet, eine Rundfunkansprache des Ministerpräsidenten Tojo an die Völker Ostasiens.

Zwei Jahre sind seit dem Erlaß des Tenno, durch den die Kriegserklärung erfolgte, vergangen. Am 8. Dezember vor zwei Jahren schwuren wir hundert Millionen Japaner unseren Souverän zu schützen. Seit Beginn des Krieges haben die japanischen Streitkräfte unter Seiner Majestät dem Tenno strategisch geschickte und tapfere Kämpfe geliefert.

Der Aufbau Großasiens ist nur durch eine erfolgreiche Durchführung des Krieges möglich. Ob eine Milliarde Menschen in diesem Gebiet in Frieden und Sicherheit leben und gemeinsam sich des Wohlstandes erfreuen können oder ob sie wieder unter die nordamerikanische und britische Mißherrschaft fallen und die Leiden unterdrückter Völker erdulden müssen, hängt allein von diesem großen Kriege ab.

Meine Landsleute! Ihr habt euren Posten in der Schlacht bezogen. Wir, hundert Millionen Menschen unserer Nation, erneuern unseren Entschluß, daß wir ebenfalls in der kämpfenden Front stehen, daß wir unsere Lebenshaltung in der Krisiszeit eingehend ändern, unsere Kampfkraft und uns selbst für einen verlängerten Krieg stärken.

Heute vor zwei Jahren hatte Japan keine andere Wahl, als entschlossen zu den Waffen zu greifen, um seine Existenz zu verteidigen, die durch die gefährliche Lage bedroht war, die sich gleichzeitig infolge des wirtschaftlichen und militärischen Drucks der Vereinigten Staaten und Großbritanniens ergab.

Der feste gemeinschaftliche Entschluß von einer Milliarde Menschen Großasiens wurde durch die Konferenz der großasiatischen Nationen, die kürzlich stattgefunden hat, bestätigt. Im Vergleich zu der Lage vor dem Kriege haben sich die Aussichten Großasiens völlig verändert, und unsere Zukunft erscheint uns voller glänzender Hoffnungen.

Auch die mit uns verbündeten Nationen in Europa werden immer stärker in ihrem Entschluß und Willen, zu kämpfen und ihren heldenhaften Kampf fortzusetzen, bis alle Schwierigkeiten überwunden sind. Unsere Zusammenarbeit mit unseren Verbündeten wird täglich fester und die mit uns verbündeten Nationen in Ost und West teilen gemeinsam den festesten Abichten Großbritanniens und der Vereinigten Staaten vernichtende Schläge aus, bis erreicht ist unser Ziel: Die Errichtung einer neuen Weltordnung.

Zur Lage im feindlichen Lager stellen wir fest, daß die leitenden Männer der Vereinigten Staaten und Großbritanniens, während sie vorgeben, für Gerechtigkeit und Menschlichkeit, Wohlwollen und Barmherzigkeit zu kämpfen, sie zu vertreten geltend machen, was sie zu vertreten vorgeben. Solch himmelschreiende Maßnahmen, wie die wiederholten Angriffe auf unsere Lazarettenschiffe, sind nicht zu entschuldigen.

Besonders den Völkern Ostasiens gegenüber geben sie vor, für eine offene Tür und gleiche Möglichkeiten zu kämpfen, in ihren eigenen Gebieten aber verschließen sie den Tür und lassen ihnen ungleiche Behandlung zuteil werden. Die Völker Ostasiens wollen sie auf ewig verfluchen.

Auf der Konferenz haben die feindlichen Staatsmänner selbstherrlich über Ostasien gesprochen, über Ostasien disponiert und haben prahlerisch und laut erklärt, daß sie Japan auf den Status einer drittklassigen Nation zurückwerfen wollten. Was kann dieses Gerede schon anders sein, als dumme, kindische Agitation, geboren aus der Notwendigkeit, ihre gegenwärtigen schweren Fehlschläge zu verdecken.

Musulmanen in der Waffen-SS

„Bajram-Fest in einem kleinen deutschen Städtchen“

Von ff-Kriegsbericht Fr. J. Breitwieser. Zahlreiche Söhne Kroatiens, Bosniens und der Herzegowina, die noch vor wenigen Wochen unter den schwersten Bedingungen den kargen Boden ihrer eigenen Heimat gegen oft stark überlegene Dranghalskräfte sich und verbissen verteidigten, drängen sich heute um ihrer Heimat willen in die Reihen der kroatischen ff-Division, um nach kurzen Wochen harter und gediegener Ausbildung zum Schutz ihrer Heimat eingesetzt zu werden.

rd. Bei der Waffen-ff. im Dezember 43. Die ältesten Leute der kleinen Städtchens in Niederschlesien können sich nicht darauf besinnen, daß jemals hierzulande das „Bajram-Fest“ begangen wurde. Der Krieg, dieser große Verwandter, hat auch jene Bereicherung bewirkt. In dem Ausbildungslager einer kroatischen ff-Division, die sich beinahe ausschließlich aus muslimischen Freiwilligen aus Kroatien, aus Bosnien und der Herzegowina zusammensetzt, wurde in diesem Jahr das hohe Fest des Islam gefeiert.

Das Beispiel der mit blanken Messern kämpfenden Väter. Viele deutsche Weltkriegsveteranen würden, wenn sie diese Männer sehen, unwillkürlich an deren Väter denken, die schon während des Weltkrieges in der K. u. K. Armee, den bosnisch-herzegowinischen Regimentern, an der Seite der Deutschen kämpften.

In dem kleinen deutschen Städtchen, in dem sie nun ihre militärische Ausbildung erhalten, gewannen sie sich durch ihr bei aller Bescheidenheit straffes Auftreten die Sympathie der einheimischen Bevölkerung. Die klingelnden Laute der kroatischen Sprache erfüllen heute das Kino des kleinen Städtchens und nicht selten hört man auch türkische Worte.

De Gaulle und der Hull-Besuch in Algier

Zum Besuch Hulls bei de Gaulle in Algier auf der Rückreise aus Moskau berichtet die englische Wochenzeitschrift „Spectator“ über einen ebenso bezeichnenden wie lächerlichen Zwischenfall. Zu der Stunde, als de Gaulle Hull erwartete, habe er sich in seinem Arbeitszimmer installiert und bemerkt: Ich werde Hull sitzend empfangen. Einer seiner Mitarbeiter habe de Gaulle darauf zu bedenken gegeben, daß es sich immerhin um den amerikanischen Außenminister handle, dieser ein älterer Herr sei und sich auf einer anstrengenden Reise befinde. „Nein“, erwiderte de Gaulle, „ich werde ihn sitzend empfangen, als Präsident des Rates, der Frankreich vertritt.“

Jede Kompanie hat ihre Imanen. Es versteht sich von selbst, daß die Lebensweise der Freiwilligen ihren bisherigen Lebensgewohnheiten angepaßt wird. Ihre Verpflegung erfolgt nach den bei ihnen landesüblichen Grundsätzen. Ihren religiösen Übungen können sie in vollem Umfang nachkommen. Jeder Kompanie ist ein Imame, ein mohammedanischer Geistlicher, zugeordnet, und wenn man sie bei der „Dzuma“, dem großen, gemeinsamen Gebet sieht, wie sie mit untergeschlagenen Beinen andächtig den Worten des Geistlichen lauschen, der Suren aus dem Heiligen Koran vorliest, dann empfindet selbst der Außenstehende etwas von der tiefen Kraft, die diesen Männern aus Bosnien und der Herzegowina innewohnt.

Die Wochen der Ausbildung gehen schnell vorüber. Die Freiwilligen nehmen die in ihrem Gefolge einfach notwendigen Anspannungen freudig auf sich, denn sie brennen darauf, möglichst rasch zum Schutz der Heimat eingesetzt zu werden. Doch nicht nur für sinnvolle Freizeitgestaltung ist bestens gesorgt, sondern die Fürsorge erstreckt sich auch auf alle Fragen der Hygiene und fachärztlichen Betreuung.

Die Absetzbewegung der kanadischen politischen und wirtschaftlichen Belange aus dem Verband des Empire und der englischen Bindungen setzt sich in propagandistischen und realen Vorstößen fort. Immer mehr werde von einer eigenen kanadischen Außenpolitik gesprochen, heißt es in einem Bericht der Wochenzeitschrift „Canadian Weekly“.

Kanadas Verleibungswünsche

Kanada kürzt Lebensmittellieferungen nach England

Lissabon, 9. Dez. (Eig. Dienst). Die Absetzbewegung der kanadischen politischen und wirtschaftlichen Belange aus dem Verband des Empire und der englischen Bindungen setzt sich in propagandistischen und realen Vorstößen fort. Immer mehr werde von einer eigenen kanadischen Außenpolitik gesprochen, heißt es in einem Bericht der Wochenzeitschrift „Canadian Weekly“.

In wenigen Zeilen

Bel der Auftahrt Dessau-Süd der Reichsautobahn ereignete sich ein schweres Verkehrsunfall. Bei Nebel und Glatteis wurden ein haltender Personenkraftwagen und ein Lastkraftwagen von einem vorbeifahrenden, im Rutachen geratenen Anhänger eines Lastzuges erfasst. Bei dem Zusammenprall wurden fünf Personen getötet, eine Person schwer und zwei leicht verletzt.

Roosevelt wird energisch

Stockholm, 9. Dez. Präsident Roosevelt hat den Marineminister Oberst Frank Knox angewiesen, die Schiffsverft der Los Angeles Shipbuilding and Drydock Corporation zu übernehmen. Der Schritt würde unternommen, weil diese Firma die mit dem Marineminister abgeschlossenen Verträge nicht in befriedigender Weise ausführte.

Sowjetischer Gesandter für Island

Stockholm, 9. Dez. (Eig. Dienst). Die immer stärker in Erscheinung tretende Stoßrichtung der sowjetischen Expansion in den Mittelmeerraum hindert den Kreml nicht daran, auch seine weitgetackelten „Interessen“ in den anderen Weltteilen zu verfolgen. Auf diese Tatsache weist die Meldung der Tass hin, die bekanntgibt, daß Krasnodinow zum außerordentlichen Gesandten der Sowjet-Union in Island ernannt wurde.

Morgen

Freitag, Reichs 115 Zum Hören von Volkstümliche Welt- und Konzertklänge 15.00-15.30 Melodi-Blattmusik 16.00-16.30 Unterhaltung 18.15-19.30 Front-Gesellschaftsaufsatz 21.00 Musik-Operetten: „Von nala“

Wenn das Leben form gerinnt, wird schematisch wird. Blut und Pulsch wird allabend ein ches Nor-da-sein. Mundart hat auf purem Gebiet die Denkers, schematisch zur Katastrophe Jahre 1913 schrieb Klages „Die mern existieren nur von des Berufs“, es als Sklaven de anheimgeloben, d Achten und Gründ Sklaven gradität, als, ebenso viele Zusammenbruch u losigkeit.“ Dieser Ergebnis eines auf zivilisation und S-formelhaften Dese- tals unter diesem sendänderung de unerhöter Kamp Neuen wird begini

Das Präsidium des Obersten Rates der Sowjetunion hat, wie die TASS zum Glück meldet, A. N. Krasnikow zum Gesandten der Sowjetunion in Island ernannt.

Die britische Admiralität gibt nach einer Meldung aus London die Beförderung von Viceadmiral Sir Ralph Leatham zum Admiral und von Konteradmiral Robert Burnett zum Viceadmiral bekannt.

Der Erzbischof von Canterbury erklärte in einer Ansprache vor einer jüdischen Zuhörerschaft: „Es ist für unsere Kraft von höchster Bedeutung, daß wir unseren Einflüssen über die Judenfeindschaft breiten Ausdruck verleihen. In unseren eigenen Reihen ist der Antisemitismus nicht ganz unbekannt.“

Das USA-Kriegsministerium gibt bekannt, daß die längste Lufttransport-Verkehrslinie jetzt zwischen Patterson Field (Ohio) und Indien in Betrieb genommen wurde. Der erste Rundflug von 21.000 Meilen Anfang Oktober wurde in 12 Tagen durchgeführt.

Heimweh

Des Landers Front Auch „Heimweh“, u endet ist und dann gilt das der . . .“, da in der Heimat bildet hatte. rd. Im Als er nun vor großen, breiten Gen standes füllend, in nen Gesichter b Pause, während d Brustkorb einmal i Schnurrbartenden erregter Stimmen der“ - da wußte letzten hundertn be- genannt war. Die Plützen springend Persilkarton schw nicht sie, sondern Gepäck den Blicken der bräunten Frank- Er hatte vor de des Unterstandes und dann mit dem Drucker bewegt, quetschend nach Gepäck den Blicken den Kameraden R Augenblick des W Achtzehn lange, k „Da bin ich wie einmal gesagt, vor sich auf sein Kling mit bunter Schürz sem Topf mit Teig- ten seine Frau vor „Hans . . .“ er wieder! Und es war rade einen Kuchen sehten Gebursta- töhren und das ab und zu ein Bri überbitze und Un- übertragen, und er zu Vielleicht stan- Wege, aber dann einen Fuß und la- im früheren Era- seine Mitbringer. Regel Schokolade erst gar nicht nehr- Prineze -, aber en daß auch für die dann kam das Mü- Sie hatte den kle- garten abgeholt u- an dem großen, st- von seinen Schme- klitzeln oder rauhe- fern seinen soldate- er wie ein Bohne- Papa war doch ein- stark, ein wenig B- eine verblichene h- nendes Lachen u- voller Geheimnisse- ihn sich vorgestel- seinen Briefen. u- schwärmte, wie- einmal auf ihn, u- schreibn Unzen, k- „Es ist nicht so- einem der letzten- gehen, die schönen- Fall es dr schwat- etwas von seinen- Nöten da draußen- ihr sprach. „Es ist- hatte er gesagt un- fecht, an den Uni- efen, an die Weag- sen Eisenholen, an Panzergraben, an d

Das weltanschau- Wenn das Lebe- form gerinnt, wird- schematisch wird. Blut und Pulsch wird allabend ein ches Nor-da-sein. Mundart hat auf purem Gebiet die Denkers, schematisch zur Katastrophe Jahre 1913 schrieb Klages „Die mern existieren nur von des Berufs“, es als Sklaven de anheimgeloben, d Achten und Gründ Sklaven gradität, als, ebenso viele Zusammenbruch u losigkeit.“ Dieser Ergebnis eines auf zivilisation und S-formelhaften Dese- tals unter diesem sendänderung de unerhöter Kamp Neuen wird begini

Spielsachen, die lahrtausende alt sind

Was wir aus Funden über das älteste Spielgerät wissen

Da das älteste Spielzeug, das als Grabbeigabe an uns gekommen ist, hauptsächlich aus Holz bestand, das nach kurzer Zeit zerfällt, so ist uns nur sehr wenig erhalten. Wir begegnen in den prähistorischen Funden meist Tonklappen, Rasseln und kleine Töpfchen; bisweilen kommen auch Darstellungen von Kindern vor. Die Puppe des Kindes zur Urzeit war gewiß eine primitive Holzfigur, mit Fetzen einfacher Gewebe oder Pelzresten bekleidet. Sicher fehlten auch jene rührenden Spielsachen nicht, die sich das Kind zu allen Zeiten selbst anfertigt, wie Kugel und andere Tiere aus Holzstücken, bei denen die Hände die Füße oder Hörner vorstellen, oder Tannenzapfen, an denen vier kleine Stöcke die Beine bilden.

Das älteste datierbare Spielzeug ist bei den Ausgrabungen in der altpersischen Hauptstadt Susa unter dem Grundstein eines Tempels gefunden worden. Fromme Gemäler weihen für den Tempelbau Gegenstände, die ihnen vor allem lieb waren, und da brachten auch Kinder ihre Gaben, denn man stieß auf zwei Tieren aus weißem Kalkstein, ein Schweinchen oder vielmehr einen Igel und einen kleinen Löwen, die auf Gestellen mit Rädern standen. Zweifellos wurden diese Tieren an Fäden, die durch ein Loch der Fußplatte gezogen wurden, von den Kindern gefahren, wie dies auch noch heute der Fall ist. Aus dem alten Babylon ist nur ein einziger Spielzeugfund sicher festgestellt; es ist der Teil einer Alabasterpuppe mit beweglichen Armen.

Bei sorgfältiger Betrachtung der Funde sieht man sofort, daß man es nicht mit der unendlichen Fülle von kleinen Figuren verwechseln, die den Toten als Beigabe mit ins Jenseits gegeben wurden. Nur wenige Gegenstände lassen sich auch hier sicher als Spielzeug erkennen. Ein einziges Bille aus Bastgeflecht, kleine Holzklappen und Holzperlen und einige Holzperlen auf dem Kopf der Puppen war mit Erdepech eine Perücke aus Haarstrahlen von aneinandergereihten Holzperlen angeklebt, die primitivste Form der Puppe, wie sie bei allen Völkern vor dem Eindringen der Massenware auftritt.

Im Pharaonenlande gab es auch schon vor Jahrtausenden jenes immer gleiche, bewegliche Spielzeug, das stets das Entzücken der Kinder gebildet hat. Das schönste Beispiel dafür ist der Brotknetel, ein aus Holz geschnitztes Figürchen mit beweglichen Armen und Beinen, das auf einem schiefen Bretchen Brotteig knetet, wenn man an einem Faden zieht. Außerdem gab es Tiger, die durch Reißsen an einer Schnur zum Öffnen des Rachens veranlaßt wurden, oder andere wilde Tiere, die beim Aufspringen des Rachens einen gefesselten Sklaven zerreißen. Auch an Gliederpuppen hatten schon die Kinder des Nillandes ihre Freude.

Mehr wissen wir von dem Spielzeug bei den alten Griechen und Römern, denn da treten Abbildungen und schriftliche Überlieferungen zu den Funden. Auf den kleinen Tonkrügen, die sichtlich zum Gebrauch oder zum Spiel der Kinder bestimmt waren, sind Bilder von Holzklappen abgebildet, die nach einer Bemerkung des Aristophanes auf den Markt zu Athen für

einen Obolus verkauft wurden. Auch das Steckenpferd war beliebt, und selbst der weise Sokrates soll mit seinen Kindern auf Steckenpferden herumgeritten sein.

Die Knaben spielten mit Kriegern aus Holz und Ton, und diese kleinen Soldaten wurden in „trojanischen Pferden“ aufbewahrt. Solche Spielzeugschachteln in der Form trojanischer Pferde wurden in der Gegend des alten Troja verfertigt und von den Besuchern der Ruinen der berühmten Stadt als Reiseandenken für ihre Kinder gekauft.

Richtige Bleifigürchen gab es im Altertum ebenfalls schon. Das kleine Mädchen spielte im Altertum am liebsten mit Puppen; sie waren meist aus Ton; Arme und Beine konnten an Schnüren bewegt werden. Solche Puppen wurden von den Jungfrauen am Tage der Verheiratung den Götinnen der Ehe geopfert, und so haben sich manche Prachtstücke unter den Opfergaben der Tempel erhalten. Selbstverständlich mußte die Puppe auch ihre Ausstattung und ihre Wohnung haben, und entzückende Bronzengelächter der Antike lassen ahnen, wie prächtig und geschmackvoll die Puppenstuben damals ausgestattet waren.

Wandbilder wie in Pompeji

Über die neuen Funde in Trier Die jüngsten Ausgrabungen in der Stadt Trier haben — wie wir kürzlich schon berichtet konnten — außergewöhnliche Funde an das Tageslicht gefördert. Über einen Hauptfund, bedeutende Reste von Wandmalereien aus der Römerzeit, kann schon einiges mehr gesagt werden. Der Fund kam zwischen der Basilika und den Kaiserthermen zum Vorschein. Dabei wurden die

Reste eines kaiserlichen Großbaues mit kräftigen Grundmauern und großen Mosaikböden festgestellt, unter denen die Trümmer eines stattlichen Hauses aus dem zweiten Jahrhundert liegen, das bei Anlage des kaiserlichen Baues niedergedrückt wurde. Dabei hatte man, um einen Keller aufzufüllen, ein großes Stück einer Zimmerwand umgelegt, die auf beiden Seiten — wie in den Häusern Pompeji — bunt bemalt war. Die Trümmer dieser bemalten Stückflächen gilt es jetzt mühsam zusammenzusetzen. Eine Verschiebung dieser Arbeiten bis in die Zeit nach dem Kriege würde ein völliges Zerfallen der Kostbarkeiten bedeuten.

Auf der einen Seite der Wand befand sich ein Gemälde, das einen Treverer Gutshof darstellt. Man sieht darauf ein Wohnhaus, das durch eine Säulenhalle mit einem Wirtschaftsgebäude verbunden ist. Im Vordergrund des Gemäldes stehen drei Leute in der für die Treverer typischen Tracht. Allein dieses Bild schon stellt etwas absolut Neues dar und wird innerhalb der Forschungs-Endergebnisse noch eine wichtige Rolle spielen. Die andere Wandseite ist als Ganzes schon gründlicher durchforscht. Sie gehörte zu einem im wesentlichen unzerstörten gehaltenen Saal, der bei einer beschriebenen Höhe von fünf Metern nach römischer Art in drei Zonen aufgeteilt war. Fines der auf dieser Wand aufgemalten Bilder konnte bereits fast vollständig rekonstruiert werden. Es stellt einen Mann und einen Hund dar, die goldenen Vlieses dar. Ohne Unbedenken kann gesagt werden, daß dieses Fresko unter den besten römischen Wandmalereien nördlich der Alpen bisher nicht seinesgleichen hat und daß es sich durchaus neben Bildern aus Pompeji und Herculaneum sehen lassen kann.

Kleiner Kulturspiegel

Das Stadttheater Bonn kann in diesem Jahre auf ein 173jähriges Bestehen zurückblicken. 1768 erbaute Erzbischof Wilhelm IX. von Hessen das Theater. Der Architekt Canorini hatte nach den Wünschen des kunstsinnigen und prunkliebenden Prinzen eine Einrichtung geschaffen, die es ermöglichte, das innere Komödientheater innerhalb einer Stunde in einen Redoutensaal zu verwandeln. Zu diesem Zweck wurde der Boden bis zur Bühnenhöhe gehoben. Diese Vorrichtung erhielt sich bis 1871. Eröffnet wurde das Theater am 22. Dezember 1768 in Gegenwart des Königs von Dänemark.

Unter dem Titel „Hochschullage in Saarbrücken“ finden in der Gauhauptstadt der Westmark am 11. u. 12. Dezember wissenschaftliche Vorträge namhafter Hochschulprofessoren statt, die alle der Universität Heidelberg angehörend sind.

Als Kriegsheldin hat die junge schlesische Dichterin Marlin Raschke am 24. November gefallen. Er war ein Geschichtens-erzähler von funkelnder Fabulierfreude — außer einem Band schöner Verse — eine stattliche Zahl von Büchern Romanen, Erzählungen und Essays zurückließ. Aus dem ersten Rudoloffsatz brachte er zugleich Kriegsheldentum und Dichtertum, eines der gewichtigsten Bücher mit, die wir bislang aus diesem Kriege haben: die „Zwiesprache im Osten“.

Unter der musikalischen Leitung von Lavro von Matzick und in der Inszenierung von Anatol Jankowski bereitet das Rathaus der Stadt Wien einen Ballett mit dem Titel „Die Erbschaften von Leo Stich, „Ballade“ von Johann Strauß und „Leibstern“ von Kosimir Baranovje vor.

Familienanzeigen

Helf, Ein kräftiger Junge ist angekommen. In dankbarer Freude: Frau Berta Malik u. Z. Überlingen (Dosenack), Hans Malik, Mannheim (D. 7. 11).

Novembertage! I. durchgeführte Krieger-WHW als Ergebnis von gleichem Sammeljahr. 44 188 075 47 ist somit eine W. 1 681 938 31 H. zu verzeichnen.

Novembertage! I. durchgeführte Krieger-WHW als Ergebnis von gleichem Sammeljahr. 44 188 075 47 ist somit eine W. 1 681 938 31 H. zu verzeichnen.

Novembertage! I. durchgeführte Krieger-WHW als Ergebnis von gleichem Sammeljahr. 44 188 075 47 ist somit eine W. 1 681 938 31 H. zu verzeichnen.

Novembertage! I. durchgeführte Krieger-WHW als Ergebnis von gleichem Sammeljahr. 44 188 075 47 ist somit eine W. 1 681 938 31 H. zu verzeichnen.

Novembertage! I. durchgeführte Krieger-WHW als Ergebnis von gleichem Sammeljahr. 44 188 075 47 ist somit eine W. 1 681 938 31 H. zu verzeichnen.

Novembertage! I. durchgeführte Krieger-WHW als Ergebnis von gleichem Sammeljahr. 44 188 075 47 ist somit eine W. 1 681 938 31 H. zu verzeichnen.

Novembertage! I. durchgeführte Krieger-WHW als Ergebnis von gleichem Sammeljahr. 44 188 075 47 ist somit eine W. 1 681 938 31 H. zu verzeichnen.

Amil. Bekanntmachungen

Verteilung von Obhut an Kranke... In diesem Falle... Amil. Bekanntmachungen...

Verteilung von Obhut an Kranke... In diesem Falle... Amil. Bekanntmachungen...

Verteilung von Obhut an Kranke... In diesem Falle... Amil. Bekanntmachungen...

Verteilung von Obhut an Kranke... In diesem Falle... Amil. Bekanntmachungen...

Verteilung von Obhut an Kranke... In diesem Falle... Amil. Bekanntmachungen...

Verteilung von Obhut an Kranke... In diesem Falle... Amil. Bekanntmachungen...

Verteilung von Obhut an Kranke... In diesem Falle... Amil. Bekanntmachungen...

Verteilung von Obhut an Kranke... In diesem Falle... Amil. Bekanntmachungen...

Offene Stellen

Tätige, energische Bauführer... Offene Stellen... Tätige, energische Bauführer...

Tätige, energische Bauführer... Offene Stellen... Tätige, energische Bauführer...

Tätige, energische Bauführer... Offene Stellen... Tätige, energische Bauführer...

Tätige, energische Bauführer... Offene Stellen... Tätige, energische Bauführer...

Tätige, energische Bauführer... Offene Stellen... Tätige, energische Bauführer...

Tätige, energische Bauführer... Offene Stellen... Tätige, energische Bauführer...

Tätige, energische Bauführer... Offene Stellen... Tätige, energische Bauführer...

Tätige, energische Bauführer... Offene Stellen... Tätige, energische Bauführer...

Immobilien-Geschäfte

Zweifamilienhaus m. all. Komfort... Immobilien-Geschäfte... Zweifamilienhaus m. all. Komfort...

Zweifamilienhaus m. all. Komfort... Immobilien-Geschäfte... Zweifamilienhaus m. all. Komfort...

Zweifamilienhaus m. all. Komfort... Immobilien-Geschäfte... Zweifamilienhaus m. all. Komfort...

Zweifamilienhaus m. all. Komfort... Immobilien-Geschäfte... Zweifamilienhaus m. all. Komfort...

Zweifamilienhaus m. all. Komfort... Immobilien-Geschäfte... Zweifamilienhaus m. all. Komfort...

Zweifamilienhaus m. all. Komfort... Immobilien-Geschäfte... Zweifamilienhaus m. all. Komfort...

Zweifamilienhaus m. all. Komfort... Immobilien-Geschäfte... Zweifamilienhaus m. all. Komfort...

Zweifamilienhaus m. all. Komfort... Immobilien-Geschäfte... Zweifamilienhaus m. all. Komfort...

Mietzsuche

Kleinere Wohn- od. mehr Zim... Mietzsuche... Kleinere Wohn- od. mehr Zim...

Kleinere Wohn- od. mehr Zim... Mietzsuche... Kleinere Wohn- od. mehr Zim...

Kleinere Wohn- od. mehr Zim... Mietzsuche... Kleinere Wohn- od. mehr Zim...

Kleinere Wohn- od. mehr Zim... Mietzsuche... Kleinere Wohn- od. mehr Zim...

Kleinere Wohn- od. mehr Zim... Mietzsuche... Kleinere Wohn- od. mehr Zim...

Kleinere Wohn- od. mehr Zim... Mietzsuche... Kleinere Wohn- od. mehr Zim...

Kleinere Wohn- od. mehr Zim... Mietzsuche... Kleinere Wohn- od. mehr Zim...

Kleinere Wohn- od. mehr Zim... Mietzsuche... Kleinere Wohn- od. mehr Zim...

